

kurz eiförmig, ziemlich stark gewölbt, bei den Schultern merklich breiter als das Halsschild, an den Seiten bis über die Mitte hinaus fast gleich breit, dann allmählig verengt und stumpf zugrundet; die Oberfläche punkirt-gefurcht, die Zwischenräume flach, mit sehr verloschenen, reihenweis gestellten Pünktchen. Die Beine sind ziemlich kurz, rostroth, weiss behaart, die Hüften, Kniee und Tarsen schwärzlich.

Ein einzelnes Exemplar aus Aragua, von Moritz gesammelt. (Mus. Berol.)

---

## ***Exploration scientifique***

de l'Algérie, pendant les années 1840—1842,  
publié par ordre du gouvernement.

Zoologie. III. Paris 1849.

---

### **Lepidopterologie.**

Dieses Werk, von welchem Erichson in seinem Bericht über die entomologischen Leistungen im J. 1846 S. 6 und Schaum in dem über 1849 S. 149 spricht, werden sich wenige deutsche Entomologen anschaffen können, ja, sie werden die blossе Ansicht desselben für einen besonderen Glücksfall betrachten dürfen. Wenn sie berücksichtigen, dass der entomologische Atlas, in breitem Folio, von Crustaceen 8, Arachniden 22, Myriapoden 3, Hexapoden (Lepisma, Orchesella) 2, Coleopteren 47, Orthopteren 4, Hemipt. 4, Neuropteren 3, Hymenopt. 19, Lepidopteren 4 und Dipteren 6 wohlgefüllte, auf das Sauberste ausgeführte Tafeln enthält und der Text auf das Splendideste gedruckt ist, so mögen sie leicht den Grund einsehen, warum das Werk in die wenigsten Bibliotheken gelangen kann. Ich habe mich überzeugt, dass der lepidopterologische Inhalt sich auf wenige Bogen zusammenziehen lässt. Indem ich diesen Auszug liefere, glaube ich, die Ansicht des Prachtwerks wenn auch nicht völlig, da die Abbildungen dem hier und da mangelhaften Text nachhelfen müssen, doch für die meisten Fälle ganz entbehrlich zu machen. Mit diesem Zweck verbinde ich einen zweiten. Meigen hat kein Bedenken getragen, die Dipteren, welche Fabricius aus der Berberei beschrieb, unter die Europäer aufzunehmen. Auch Herrich Scheffer hat in seinem grossen Schmetterlingswerk manche Art aus Kleinasien unter den Europäern abgehandelt. Alle diese Arten haben ein so europäisches Gepräge, dass sich mit Recht

erwarten lässt, dass, wenn sie nicht schon auf europäischem Grunde entdeckt worden sind, sie noch dort zu finden sein werden. Von gleicher Beschaffenheit sind die in der Exploration vorgeführten Arten. Nehmen wir einige wenige aus (*Anthocharis*, *Cigaritis*), die vielleicht als ächte Transatlantische Producte sich nur nach Algerien verirrt haben und nun dort sporadisch leben, so hat dieser so bedeutende Theil von Nordafrika die grösste Uebereinstimmung mit dem südlichen Europa. Man kann nicht einmal sagen, dass in Algerien zwei Faunen um die Oberhand kämpfen, sondern man sieht die südeuropäischen in voller Herrschaft, und durch die Einmischung von ein paar heterogenen Arten so wenig getrübt, wie jede andere Fauna durch das Vorkommen einzelner Producte des Nachbargebietes. Hat aber Algier eine so rein südeuropäische Natur, so kann es mit der übrigen Berberei nicht anders sein. Die Ueberzeugung nun, dass die nordafrikanischen Producte nicht länger von den Sammlungen europäischer Arten ausgeschlossen werden dürfen, zu fördern, ist das zweite Ziel bei der Mittheilung des Auszuges. Ich würde die ganzen Küsten des Mittelmeeres für völlig homogen erklären, wenn ich nicht durch die Ansicht einiger Arten von der syrischen Küste, die ich meinem Freunde Lederer verdanke, sehr bedenklich gemacht würde. *Idmais fausta*, *Erebia* (vielmehr ein eigenes Genus der Hipparchien) *Asterope*, *Pieris Mesentina*, *Polyommatus Acamas*, *Zinckenia* (*Spoladea* Guen.) *recurvalis*, *Hypena revolutalis*\*) — wahrscheinlich noch mit einer Mehrzahl anderer — auf den geringen Raum von Beyrut zusammengedrängt, scheinen nicht das Verhältniss zur Gesamtfauna einzunehmen, wie es sich bei den Algeriern zeigt. Ich glaube, dass hier an der Südostecke des Mittelmeeres der Uebergang der südeuropäischen Fauna in die der tropischen Gegenden gemacht ist.

Wenn man den lepidopterologischen Ergebnissen der Exploration auch ansieht, dass sie nur als Nebensache behandelt worden sind d. h. dass Lucas weder mit den Lepidoptern gründlich bekannt ist, noch sich ihr Sammeln sonderlich hat angelegen sein lassen, so ist doch soviel daraus zu erkennen, dass die Algiersche Fauna, wie die der Küsten des Mittelmeeres überhaupt, ihre lepidopterologischen Producte nicht ohne grossen Zwang, ohne Mühe und Schweiss des Sammlers, hergiebt. Hundert und sieben und siebenzig Arten sind doch ein sehr dürftiges Resultat einer Exploration, die sich über die verschiedensten Gegenden Algeriens und in gar nicht zu beschränkter Zeit erstreckte! Und von diesen 177 Nummern sind mehrere fremde Beobachtungen, mehrere sogar nur Varietäten! Mit Bestimmtheit

---

\*) Vom Cap — *Microlepid. cafr.* pag. 10 — wo in der Beschreibung durch ein Versehen *ad costam descendit* statt *dorsum descendit* steht.

lässt sich behaupten, dass der bei weitem grösste Theil der Arten durch künftige Beobachter zur Kenntniss der entomologischen Welt gelangen wird.

Aus der Beschaffenheit meines Auszugs wird man zum Theil erkennen, wie es möglich war, den Inhalt von 68 Foliosseiten ohne Weglassung von etwas Wesentlichem auf einem so kleinen Raum wiederzugeben. Um jede Besorgniss, dass doch Wichtiges weggelassen sein möchte, bemerke ich, dass das schöne Papier in der Exploration auf die verschwenderischste Weise benutzt ist, und dass Lucas bei den bekanntesten Arten eine Menge Citate gegeben hat, die ich als ganz überflüssig übergehen dürfte.

**P. C. Zeller.**

S. 345. I. *Papilio podalirius* nur um Constantine und Lacalle im April und Mai gefunden, und zwar nur die Varietät *Feisthamelii* Dup.

(Anm. Der General Levallant hat sich bemüht in den *Annales de la Soc. entom.* 1848 p. 407 zu beweisen, dass *Pap. Feisthamelii* eine eigene Art sei; er hat die Raupe und ihre Verwandlung beobachtet und an der ersteren gefunden, dass sie grösser als die des gewöhnlichen *Pap. Podalirius* und oft mit braunen Flecken bestreut ist. Die Unterschiede an den Faltern übergeht er, sie als bekannt voraussetzend. Mit Recht spricht Lucas in den *Annales* 1850 p. 83, dass das oft nichts beweise; er geht die Unterschiede der Falter durch und kommt zu dem Schluss, dass sie entweder unerheblich seien oder durch Uebergänge verwischt werden. Allein, so ausführlich er ist, so übergeht er doch gerade diejenigen Momente, auf die es mir vorzüglich anzukommen scheint, und die ich ziemlich vollständig in der *Isis* 1847 auseinander gesetzt habe. Er schweigt ganz darüber, ob der rostrothe Bogen (den *Feisthamelii* auf den Hinterflügeln am Schwanzwinkel hat, und der schmal und gleichbreit ist, sich stark abwärts krümmt und der Spitze des darunter liegenden Flecks eine abwärts zeigende Richtung giebt,) sich allmählig in den rostgelben Fleck des *Podalirius* ändert, (welcher sich nach innen erweitert, viel breiter ist und die Spitze des darunter liegenden schwarzen blaubestäubten Flecks nach einer ganz andern Richtung hin zeigen lässt). Wenn mein Sicilianer *Zanclaeus* auch einen rostgelben Fleck hat, der sich abwärts krümmt und hinten erweitert und schmaler ist als bei *Podalirius* und breiter als bei *Feisth.*, so steht diese Beschaffenheit zwar in der Mitte, ist aber nach beiden Seiten hin so abgegrenzt, dass sie viel weniger als Bindemittel für zwei Varietäten denn als Character für eine dazwischen stehende, also dritte Art gelten kann. Um nicht zu weitläufig zu werden, so schweige ich über die Körperbehaarung, die schwarzen Hinterleibsstreifen, die Länge der Hinterflügelschwänze, den Winkel, den der Ausschnitt unter dem Rostfleck bildet und erkläre nur die Sache für noch gar nicht so ausgemacht, wie Lucas sie ansehen will, dass *Feisthamelii* keine eigene Art sei. Auf die Veränderlichkeit des *Machaon* hätte sich Lucas nicht berufen sollen; denn dieser Falter gehört zwar zu *Papilio*, steht aber dem *Podalirius* in jeder Rücksicht äusserst fern, so dass seine Veränderlichkeit gar nichts beweist.)

2. *Pop. machaon* seltener, um Algier im April, um Constantine im Mai, nach Levaillant auch bei Oran.
- S. 346. 3. *Thais rumina* p. 1. fig. 1. eine Var. so gross wie *Mnemosyne* mit sehr dunkler, lebhaft gelber Grundfarbe. Sehr verbreitet im Osten und Westen von Algerien, doch nicht weit ins Innere hinein: nicht selten bei Oran und Algier, hauptsächlich aber bei Hippône und Lacalle im Febr., März u. April; sie fliegt nicht schnell und setzt sich gern an die Blüten des *Asphodelus ramosus*.
4. *Pieris rapae* sehr verbreitet in Algerien im März und April: sehr reichlich um Oran, Algier, Constantine, Bona und Lacalle.
- S. 347. 5. *Pieris brassicae* ebenso gemein, an denselben Orten und zu gleicher Zeit.
6. *Pieris daplidice* nicht sehr gemein um Lacalle.
7. *Anthocharis belemia* im Mai bei Bougia, auch in Aegypten.
8. *A. glauce* viel gemeiner als die vorige, im Frühling um Algier und Lacalle.
- S. 348. 9. *A. belia* besonders im Frühling manchmal auch im Sommer, um Algier, Constantine und Lacalle.
10. *A. ausonia* nur 2mal im Mai bei Bougia.
11. *A. Charlonia* Donzel Annal. II., pl. 8 fig. 1 um Emsila gefangen.
12. *A. Levaillantii* pl. 2 fig. 1 ♀: alis flavo - sulphureis, anticis subtiliter rubescente maculatis, puncto discoidali apiceque nigris, hoc linea maculari flava transversim separato, posticis flavo - sulphureo - subvirescentibus, infra nigricantibus, viridi fortiter irroratis, quinque alboque (?) maculatis; capite thoraceque nigris, flavo-virescente-pilosis, hoc antice piloso-rubescente; abdomine flavo virescente, nigro subtiliter irrorato, antennis pedibusque fulvis. Nahe der *Charlonia*. In den Annales 1850 S. 92 wird die Art noch ausführlicher definirt und nach beiden Geschlechtern beschrieben; auch bemerkt hier Lucas, dass in der Explor. nicht das ♂, sondern das ♀ beschrieben und abgebildet ist. — Auf den Hochplateaux des Djebel-Amour von Levaillant entdeckt.
- S. 350. 13. *A. Douei* pl. 2 fig. 3 sehr häufig um Oran, Algier und Lacalle vom Februar bis Anfang Mai, als Stellvertreterin der *A. Eupheno*, von der L. sie für specifisch verschieden hält, wobei er sich auf die von Pierret Annal. V., p. 367 gegebenen Unterschiede beruft, die aber Lederer (Wiener Zool. botan. Vereinsschrift 1852 S. 31) nicht gelten lässt.
14. *A. Nouna* Luc. pl. 1 fig. 2 ♂ ♀ alis supra albis, ad basim nigro aspersis, primis antice macula aurantiaca, nigro

*marginata* in ♂, *bimarginata* in ♀ *secundis* ad marginem nigro punctatis, alis infra albidis, primis ad basin anticeque flavescens, secundis flavis, nigro aspersis, in femina vitta nigrescente extus triangulari, antennis albis supra nigro annulatis corpore supra nigro, infra pedibusque albis. Neben *A. Delphinia* gehörig, bei Oran im Juli und April, von Levaillant entdeckt.

- S. 352. 15. *Rhodocera Rhamni* pl. 1 fig. 4 (Fühler und Bein) um Algier, Philippeville, Bona, besonders in den Gehölzen der Seen Tonga und Houbeira bei Lacalle im März und April mit ihrer Varietät *Cleopatra*.

Anm. Lucas nimmt also die Identität von *Rhamni* und *Cleopatra* als ausgemacht an, während ich in der *Isis* 1847 sie bezweifelte und Lederer, der beide Arten in Andalusien zusammen traf, sie (*Wien. Zool. bot. Vereinsk. 1852* S. 33) noch bezweifelt. Ich wünschte, Lucas hätte sich darüber ausgesprochen, ob ihm Bindeglieder vorgekommen sind.

16. *Colias edusa* pl. 1 fig. 5 (Fühler und Bein) — mit der Var. *Helice* häufig um Algier und Lacalle im Frühling und in einem grossen Theil des Sommers.

17. *C. hyale* nur aufgenommen, weil Boisduval im *Spéc. gén.* sie als nordafrikanisch aufführt.

- S. 353. 18. *Argynnis pandora* um Oran von Levaillant angetroffen im Mai und Juni.

19. *Melit. didyma* ziemlich verbreitet von März bis Mai bei Oran, Algier, Bona und Lacalle. (Ueber ihre Abweichungen von der gewöhnlichen *Didyma* kein Wort.)

20. *Melit. aetherea* Hbn. fig. 873 — 878, pl. 2. fig. 2 ♀. Bei den angetroffenen Individuen ist die rothgelbe Grundfarbe viel stärker gebräunt als bei der typischen Art, auch sind die schwarzen Flecke grösser und stärker ausgedrückt. — Um Constantine ziemlich selten Mitte Mai auf den dürren Höhen am Rande des Rummelflüsschens.

Anm. Die Abbildung stellt ein grosses, blasses Weibchen der *Phoebe* vor, bei dem an der Wurzel der Hinterflügel auf der Unterseite nur 3 schwarze Punkte und nicht deutlich genug gegeben sind.

- S. 354. 21. *Vanessa cardui* sehr gemein das ganze Jahr durch überall.

22. *Charaxes iasius* nur um Algier und Lacalle, fliegt schnell und setzt sich auf die höchsten Bäume, manchmal jedoch auch an die Saft ausschwitzenden Stellen der Stämme.

23. *Arge ines* ziemlich gemein im April und Mai im Osten und Westen von Algerien.

- S. 355. 24. *Arge clotho?* pl. 2 fig. 4. Nur zwei Exemplare (eins im April bei Bugia gefangen; eins aus Sicilien) die Lucas mit Zweifel nur für climatische Varietät der *Clotho* ansieht, bei welcher das Schwarze vorherrscht.

Anm. Es ist nur eine grosse *Galatea*, wie meine sicilische *Galatea* ♀, nur mit gelblicher Grundfarbe und auf den Hinterflügeln mit

drei grossen, braungelb breitgerandeten Augen gegen den Schwanzwinkel als ganzen Unterschied; denn die Unterseite weicht gar nicht ab. Dass hier an keine *Clotho* zu denken ist, zeigt schon die Mittelzelle der Vorderflügel, die keinen Querstrich hat, sondern hell ist wie bei *Galatea* und *Lachesis*.

25. *Satyrus Abd-el-Kader* pl. 2 fig. 3 ♀ — nicht sehr gemein, besonders beim Löwenberge östlich von Oran, schwer zu fangén. Lucas giebt nur die Unterschiede des ♀ von dem in den *Annales* VI. pl. 1 fig. 5-6 durch Pierret beschriebenen ♂ „dieser ausgezeichneten Art, die ihren Platz nahe bei *Cordula* hat.“

Anm. Mir scheint sie auch wirklich nichts als *Cordula* zu sein; ich habe aber zu wenig *Cordula* und keinen *Abdelkader*, um mehr als einen Verdacht gegen die Artverschiedenheit aussprechen zu können.

S. 356. 26. *Satyrus Fidia* sehr gemein im Juli und August um *Lacalle* auf dünnen, felsigen, hohen Plätzen,

27. *Sat. fauna* um Oran zu Anfang März (!) nur einmal am *Djebel Santa Cruz*.

28. *Sat. bryseis* nur einmal Ende Juni beim *Setiflager* (Provinz *Constantine*).

29. *Sat. janira* mit der Varietät *Hispulla* ziemlich gemein um *Algier*, *Philippeville*, *Constantine*, *Lacalle* vom April bis Juli auf ziemlich steilen, schattigen Stellen.

S. 357. 30. *Sat. ida* nicht selten den ganzen Frühling und einen grossen Theil des Sommers durch um *Constantine*, *Milah* und besonders in den grossen *Korkeichenwäldern* von *Lacalle*; auch bei Oran ziemlich reichlich.

31. *Sat. pasiphae* an denselben Stellen, aber weniger häufig.

32. *Sat. megaera* um *Algier*, *Bugia* und *Constantine* vom April bis Juni, gern an sehr steilen Stellen.

S. 358. 33. *Sat. aegeria* im Frühling ziemlich reichlich um *Algier*, *Philippeville* und *Lacalle*, aber nur die Varietät *Meone*, welche sich gern an waldigen und ziemlich feuchten Stellen aufhält.

34. *Sat. arcanus*, wozu *Arcanioides* Pierret. *Annal.* VI., p. 306. pl. 12 fig. 5 als Varietät gezogen wird, um *Lacalle* im Juni und Juli auf dünnen Hügeln, um Oran von *Levaillant* angetroffen.

35. *Sat. pamphilus*, wozu *Lyllus* Esp. als Var. gezogen wird, nur um *Lacalle* reichlich gefunden an den schattigen, kräuterreichen Stellen.

S. 350. 36. *Thecla aesculi* nicht sehr gemein in den Wäldern der *Seen Tonga* und *Houbeira* im Mai und Juni.

37. *Th. rubi* pl. 1 fig. 7 (Kopf) viel verbreiteter, nicht selten im April und Mai besonders bei *Algier*, *Bugia*, *Constantine*, *Bona* und *Lacalle*; bei Oran fand sie *Levaillant*.

38. *Polyommatus ballus* pl. 1 fig. 10 (Fühler) sehr gemein

um Algier, Bugia, Constantine, Bona und Lacalle; um Oran von Levallant gefunden.

S. 360. 39. *Polyomm. mauritanicus* Luc. pl. 1 fig. 3 (leg. 9.) ♂ ♀.

Alis in mare supra fuscis, attamen primis fusco subfulvescentibus, magna area fulva in mare, alis anticis infra in utroque sexu fulvis nigro punctatis, secundis fuscis nigro punctatis ad basim in mare fortiter nigrescentibus; antennis fuscescentibus supra annulatis, palpis, capite, thorace pedibusque fusco-pilosis. Neben Ballus gehörig, ohne rothgelbe Flecke am Schwanzwinkel der Hinterflügel des ♂ und auf der Unterseite in beiden Geschlechtern dunkelbraun, statt grün; beim ♀ liegt der rothgelbe Fleck der Hinterflügel im Mittelfelde statt gegen den Innenwinkel. — Das ♂ aus der Gegend von Algier, das ♀ zu Anfang Mai bei Bugia.

S. 361. 40. *Polyomm. phlaeas* im Osten und Westen Algeriens sehr verbreitet während des ganzen Frühlings und eines grossen Theils des Sommers.

41. *Lycaena baetica* ziemlich selten im Mai und Juni bei Bugia und Milah.

42. *Lycaena telicanus* um Bugia im Mai nur 3 Exemplare.

43. *Lyc. hylas*, wozu *Lyc. abencerragus* Pierret (Annal. VI. pl. 1 fig. 7 p. 21) als Var. gerechnet wird, um Constantine und Bona im April und Mai.

S. 362. 44. *Lyc. agestis* einmal Mitte Mai bei Algier.

45. *Lyc. alexis* ziemlich gemein um Algier, Constantine, Bona und Lacalle, den ganzen Frühling hindurch und in einem grossen Theil des Sommers.

46. *Lyc. argiolus* nicht sehr gemein im Frühling und Sommer, um Bona, Lacalle und Bugia.

47. *Lyc. theophrastes* Fabr. pl. 1 fig. 6 im April und Mai sehr verbreitet bei Constantine und Lacalle; bei Oran von Levallant häufig gefunden.

48. *Cigaritis siphax* (leg. *Syphax*) Luc. pl. 1 fig. 8 ♂ ♀ (mit dem Namen *Zerythis siphax*). (Das Genus *Cygaritis* Boisd. charakterisirt Lucas in den Annales 1850 S. 97 folgendermassen: „Fühler grade, schwach weiss geringelt, am Ende mit einer gestreckten, spindelförmigen, abgestutzten Keule; Taster sehr verlängert, weit über den Kopf hervorstehend, die ersten Glieder sehr lang, unten mit Schuppenhaaren bekleidet; das letzte viel kürzer, schlank, von den vorhergehenden scharf gesondert, in eine abgerundete Spitze auslaufend und kaum mit Schuppenhaaren bekleidet; Augen oval, ziemlich aufgeblasen, mit meist weissen Schuppenhaaren eingefasst, Thorax ziemlich kräftig. Hinterleib kurz, halb versteckt durch den Innenrand der Hinterflügel,

„die in der Ruhe keine Rinne bilden. Discoidalzellen aller  
 „Flügel offen. Aussenrand der Hinterflügel leicht gezähnt,  
 „Schwanzwinkel ziemlich tief ausgekerbt, die Seiten dieser  
 „Auskerbung gewöhnlich mit einem Schwänzchen versehen.  
 „Die Flügel auf der Unterseite gewöhnlich mit metallischen  
 „Flecken geschmückt. Krallen aller Füsse klein. — Die  
 „Arten sind dem Norden und Süden Afrika's eigen.“ Wenn  
*Lycaena Acamas* Klug Symbol., wie ich nicht bezweifle, zu  
 diesem Genus gehört, so hat es eine noch weitere Verbrei-  
 tung; denn diese Art findet sich bei Beirut, von wo ich sie  
 durch die Güte des Herrn Lederer erhielt, und noch tiefer  
 nach Asien hinein in den Wüsten am Kisil-koum, wo Leh-  
 mann sie fand (Descript. des Insectes recueillis par feu M.  
 Lehmann par Ménétries in den Mém. de l'acad. de Péters-  
 bourg VI., p. 61. 740)].

- Cig. siphax*, alis supra fulvo-ferrugineis, fusco nigrescente marginatis in area fulva nigro punctatis, alis anticis infra fusco-ferrugineis, griseo cinerascete marginatis, nigro maculatis, punctis flavo-argenteo (?) ornatis, posticis omnino griseo cinerascetibus, punctis flavo-argenteis, maculis griseo cinereis; antennis cinerascetibus, fusco annulatis, capite thoraceque griseo-pilosis; abdomine supra fusco, infra pedibusque albidopilosis. Femina mari non dispere, nisi alis infra vix flavo-argenteo maculatis. Aus der Verwandtschaft der *Zeuxo*; ziemlich selten mit dem ziemlich schnellen Fluge der *Lycaenen*, auf den dünnen, steilen Hügeln bei Constantine und Lacalle, im Mai und Juni.
- S. 364. 49. *Cig. Zohra* Donzel Annal. 2<sup>me</sup> série tome V. pl. 8 fig. 5—6, pag. 528 — im westlichen Algerien am Djebel-Amour von Levaillant entdeckt.
50. *Cig. Massinissa* (leg. Masinissa) Luc. (Sie ist in den Annales 1850 p. 99 pl. 2 fig. 2 weitläufiger definiert und beschrieben, wesshalb ich die Angaben der Exploration übergehen kann) — auch von Levaillant in den Thälern des Djebel-Amour entdeckt.
- S. 365. 51. *Hesperia linea* um Algier und Constantine im Frühling und in einem grossen Theil des Sommers.
52. *Hesp. lineola* nur bei Constantine im Rummelthale zu Ende Mai dreimal.
53. *Hesp. actaeon* um Milah Mitte Juni nur 2mal gefunden an dünnen, unangebauten Stellen.
- S. 366. 54. *Syrictus malvae* (malvarum) im Frühling in einem grossen Theil des Sommers um Oran, Algier, Constantine und Lacalle auf bewaldeten und cultivirten Stellen.
55. *Syr. alveus* Dup. Suppl. 1 p. 312 pl. 50 fig. 1—2 im Winter und Frühling um Algier, Constantine und Lacalle besonders in bergigen Lokalitäten.

56. *Syr. onopordi* Ramb Andalus. p. 27 pl. 8 fig. 13 einmal im August bei Algier; ausserdem nur als Andalusisch und südfranzösisch bekannt.
57. *Syr. therapne* Dup. Suppl. 1 p. 264 pl. 42 fig. 9 — 10 einmal bei Algier zu Ende July.
- S. 367. 58. *Sesia brosiiformis* H. im Mai einigemal bei Algier.
59. *Ses. philantiformis* im Juni bei Constantine und Milah.
60. *Ses. tenthrediniformis* im Mai um Hippone an Sträuchern einige Exemplare.
61. *Ses. sirphiformis* (leg. *syrphif.*) Luc. pl. 2 fig. 7 (in natürlicher Grösse von oben). Länge 13 Millimeter, Flügelsp.  $22\frac{1}{2}$ . Capite palpisque flavo aureo-pilosis, antennis nigro-fuscis; thorace nigro-violaceo, antice supra infraque flavo; alis anticis, nervura costali mediaque fusco-nigricantibus, in medio fusco maculatis atque flavo-aureis; alis posticis antice flavo-aureo marginatis, nervuris nigricantibus, fimbria in utroque fusca; abdomine nigro - violaceo, flavo-annulato, scopulis nigris, media attamen flava; pedibus nigro - violaceis, tibiis flavo - pilosis atque nigro - annulatis. Etwas ähnlich der *Ichneumoniformis* und ihr verwandt. Kopf und Palpen mit schön goldgelben Haaren bekleidet, ausser im Gesicht, welches gelb ist. Fühler braunschwarz. Thorax violett-schwarz beschuppt, mit gelbem Ring am vordern Theil und gelbem Bande an jeder Seite, unten und an den Seiten gelb beschuppt. Auf den Vorderflügeln ist die Randader, die ganze Medianader, die des Apicalwinkels und dieser selbst schwärzlich braun; nur die Discoidalzelle ist durchsichtig, durch einen schwärzlichbraunen Querfleck unterbrochen, hinter welchem ein goldgelber Fleck folgt, der in die Zwischenräume der Adern des Apicalwinkels dringt. Unterseite ganz wie die Oberseite. — Hinterflügel durchsichtig, am Vorderrande goldgelb gesäumt; die Adern schwärzlich, die Franzen wie die der Vorderflügel\*. Hinterleib violett-schwarz, die Schienen durch gelbe Haare rauh und am Ende schwarz geringelt. (In der Abbildung sind die Vorderflügel und die Franzen der Hinterflügel zimtbraun; die klare Mittelzelle bildet ein längliches, gegen die Basis gespitztes Dreieck; hinter der breiten Queraderbinde ist ein ovaler, klarer Querfleck, von 2 Adern durchschnitten und vom Innenrande weiter abgehend als vom Vorderrand. — Meine *Sesia* Loewii ist es nicht.)

---

\*) In meiner Abschrift steht inférieures, was jedenfalls ein Schreib- oder Druckfehler ist.

Im Juni in den Wäldern des Tongasees bei Lacalle 2mal gefangen.

S. 368. 62. *Ses. euglossaeformis* Luc. pl. 2 fig. 5 (in natürl. Grösse von oben, a—d Kopf, Fühler und Beine vergrössert). Länge 13 Mill., Flügelsp. 21.

Ferrugineo-pilosa, thorace nigro virescente metallico, longitudinaliter ferrugineo - trivittato; alis anticis transversim fusco-maculatis, apice nervurisque fuscis, piloso-squamosis, flavo auratis; posticis nervuris fuscis, sparsim squamoso-pilosis, flavo-auratis, fimbria supra infraque fusca; abdomine nigro virescente, segmentis ferrugineo alboque annulatis, infra omnino ferrugineo; pedibus nigris, piloso-ferrugineis, antennisque nigro-violaceis, ferrugineo annulatis.

Kopf schwarz, oben und im Gesicht mit rostfarbenen, ziemlich langen Haaren bekleidet und nur hinter den Augen mit gelblichen Haaren. Die 2 ersten Palpenglieder sind ganz mit rostgelben (ferrugineux jaunâtre), verlängerten Haaren bedeckt, das letzte hat gelbe, sehr kurze. Fühler violett-schwarz, mit rostfarbenen, schuppenförmigen Haaren geringelt, am Ende schwarz. Rückenschild metallisch grünlich-schwarz, vorn mit solchen Schuppenhaaren gefranzt, oben mit 3 rostfarbenen, aus so gefärbten Haaren gebildeten Längsbinden; unten metallisch grünlich schwarz, an jeder Seite mit einem schuppenhaarigen rostfarbenen Fleck. Vorderflügel durchsichtig, die Adern, die Oberseite der Ränder, ein grosser Querfleck und die Spitze braun, bekleidet mit goldgelben Schuppenhaaren; Unterseite wie oben. Hinterflügel durchsichtig mit braunen Adern, hier und da mit einigen goldgelben Schuppenhaaren. Franzen aller Flügel oben und unten braun, mit goldgelben Schuppenhaaren spärlich bestreut. Hinterleib oben grünlich schwarz, abwechselnd rostfarben und weiss geringelt, unten ganz metallisch glänzend mit solchem, doch nicht glänzenden Aferbusch. Beine schwarz mit rostfarbenen Haaren bekleidet. [Auf den Vorderflügeln ist die Spitze des klaren Dreiecks fast um die ganze Länge des Dreiecks von der Flügelwurzel entfernt. Hinter dem Queraderbande ist eine klare Binde, breiter als das Queraderband, schmaler als ihre Entfernung vom Hinterrande, die Gegenränder nicht erreichend, von 4 Längsadern durchzogen; Grundfarbe dunkel rostbraun, am Innenrande gegen die Wurzel heller]. — Beim Setiflager zwei Exemplare beim Keschern in den hohen Kräutern.

S. 369. 63. *Sesia ceriaeformis* Luc. pl. 2 fig. 6 (Oberseite in natürl. Grösse).

Länge 9 Mill., Flügelsp. 16. Capite, antennis palpisque

nigris, thorace abdomineque nigro virescentibus, hoc supra tantum nigro cyaneo-violaceo annulato, scopulis nigro-violeceis, media attamen ferrugineo-aurantiaca; alis anticis fusconigris, ferrugineo-aurantiaco maculatis posticeque marginatis; alis posticis translucens, nervuris nigris; pedibus nigro cyaneo-violaceis, tibiis ferrugineo-aurantiaco pilosis. Sie gehört neben *Stomoxiformis* [.]. Kopf, Palpen und Fühler schwarz, Thorax und Hinterleib grünlich schwarz; diese Farbe kommt von kleinen Schuppenhaaren, zwischen welchen man andre violettblauschwarze bemerkt, die, am Hinterrand jedes Ringes regelmässig geordnet, machen, dass der Hinterleib auch diese Farbe hat, unten ist er ganz schwarz. Die Afterbüsche sind violettschwarz mit Ausnahme des mittelsten, der orangerostfarbig ist. Vorderflügel schwärzlich braun, am Vorderrand mit einigen violettblauen Schuppen; nur die Mittelzelle ist durchsichtig; sie ist aber durch einen schwärzlichbraunen Fleck unterbrochen, dem ein anderer, viel kleinerer, orangerostfarbener folgt; der Innenrand ist mit letzterer Farbe gesäumt; der Fleck der Flügelspitze ist schwärzlich braun, hier und da mit einigen orangerostfarbenen Schüppchen geziert; die Unterseite ist ganz wie die Oberseite. Hinterflügel durchsichtig; Adern schwarz, Franzen wie an den Vorderflügeln braun. Beine violettblauschwarz; Vorder- und Mittelschienen hauptsächlich rauh durch verlängerte, orangerostfarbene Haare [im Bilde sind die Vorderflügel braun; gegen die Spitze dunkler, am Innenrand hellroth; das schmale klare Zellendreieck ist um seine ganze Länge von der Flügelwurzel entfernt; das Queraderband ist an der äussern grössern Hälfte hellroth; der darauf folgende klare Fleck ist etwas schmaler als das Queraderband, wenig länger, viereckig, von zwei Längsadern durchschnitten. Alle Schienen hellroth.] Bei Oran zu Ende März am Djebel Santa Cruz.

S. 370. 64. *Macroglossa stellatarum* nicht sehr selten im Mai und Juni im Osten und Westen Algeriens.

65. *Deilephila euphorbiae* pl. 2 fig. 8 (sehr gross, statt Grün Braungelb).

Aus Puppen, die im Juli bei Algier gefunden waren, im September ausgekrochen. Alle ausgekrochene Exemplare weichen von den Europäern durch die blassen Farben auf den Flügeln und dem ganzen Körper ab. Thorax und Hinterleib wie bei den Europäern, nur die Unterseite des letztern olivenfarbig statt blassroth. Flügel auf der Oberseite hell aschgraulich (gris cendré clair) statt röthlich grau, mit Ausnahme der Hinterflügel, die sehr leicht rosig angellogen sind; unten sind sie schwach olivenfarbig aschgrau.

- S. 505. 65. *b. Deil. tithymali* um Algier von Levaillant angetroffen; bisher nur als Bewohner Südspaniens und Madeiras angezeigt, auf den Kanarischen Inseln sehr gemein.
- S. 371. 66. *D. celerio* einmal zu Anfang März bei Bugia todt unter den Rindenstücken eines Olivenbaums angetroffen.
67. *D. lineata* etwas dunkler und lebhafter gefärbt als die Europäer, am Djebel Amour von Levaillant angetroffen.
68. *Sphinx convolvuli* bei Algier im Mai gefangen.
69. *Acherontia atropois* zu Anfang Mai bei Algier und Bugia einigemal.
- S. 372. 70. *Zyg. algira* Dup. Suppl. II., pl. 7 fig. 6 sehr reichlich in den ersten Tagen des März bei Algier, Constantine, Bona und Lacalle.
71. *Zyg. orana* Dup. Suppl. II., pl. 12 fig. 8 nur bei Oran am Ostabhang des Djebel Santa Cruz zu Anfang März zweimal.
72. *Zyg. zuleïma* Pierret Annal. VI., p. 22 pl. 1 fig. 8 — ziemlich gemein zu Ende Winters und durch einen grossen Theil des Frühlings um Oran, Algier, Constantine, Bona und Lacalle.
73. *Zyg. Valentini* Bruand Annal. 2 série IV. p. 201 pl. 8 fig. 1 — bei Constantine von Valentin Dévoisins gefangen.
- S. 373. 74. *Zyg ludicra* Luc. pl. 3 fig. 1, Länge  $8\frac{1}{2}$  Mill., Flügelsp. 20. Corpore pedibusque nigris, antennis nigro-subviolaceis, alis anticis fusco subvirescente tinctis, longitudinaliter rubro-trivittatis bimaculatisque, nervuris fimbriatque nigris; posticis rubris, fimbria nigra. Der Valentini etwas ähnlich, aber kleiner. Kopf wie die Taster schwarz und mit schwarzen Haaren bekleidet. Fühler schwarz, schwach violettlich. Thorax schwarz, ganz mit schwarzen, ziemlich verlängerten und wenig dichten Haaren bekleidet. Vorderflügel schmaler als bei Valentini, braun, leicht grünlich angelauten; Adern und Franzen schwarz; sie zeigen drei rothe Längsbinden, von denen 2 aus der Flügelwurzel entspringen, und die, welche nahe [unterhalb] der Medianader liegt, viel weiter reicht als die den Vorrand einnehmende; die dritte nimmt die Discoidalzelle ein: über deren Disco-cellularader sie hinausreicht; auf diese Binde folgen 2 rothe, längliche Flecke, einer über dem andern, [im Bilde ist nur einer zu sehen, welcher den Hinterrand am Innenwinkel berührt]. Die Hinterflügel wie die Adern sind roth, schwarzgefrant. Unterseite ohne Auszeichnung, ausser dass auf den Vorderflügeln das grünliche Braun durch Roth ersetzt ist. Hinterleib und Beine schwarz. — Bei Oran.
75. *Zyg. Cedri* Bruand Annal. 2. série IV. p. 202 pl. 8 fig. 2 — um Algier von dem Offizier Cèdre entdeckt.

76. *Procris cognata* (Rambur.) Luc. pl. 3 fig. 2, Länge 11—12 Mill., Flügelsp. 30—33. Alis anticis, capite abdomineque viridi auratis, primis infra secundisque cinerascensibus atque cinerascensibus fimbriatis; antennis elongatis, exilibus, viridi-aurato-subcyaneo-tinctis dentibusque fuscis; pedibusque elongatis, femoribus viridi-auratis, tibiis tarsisque cinerascensibus. Grösser als *Statics*, dieser sehr ähnlich. Vorderflügel oben, Thorax, Ober- und Unterseite des Hinterleibes viel heller goldgrün als bei dieser, auch die Vorderflügel unten und beide Seiten der Hinterflügel viel heller grau; die Franzen aller Flügel nicht goldgrün, sondern sehr hell grau. Fühler viel gestreckter, viel weniger dick, Schaft grün, obenauf sehr leicht blau angelaufen; die Zähne ziemlich dunkelbraun, weniger gestreckt und besonders weniger gedrängt als bei *Statics*. Beine auch schlanker und gestreckter, an den Hüften sehr hell goldgrün, an den Schienen und Tarsengliedern wenig dunkel grau. Nur bei Constantine am Südabhang des Djebel mansourah im Mai ziemlich selten, bisher nur als südspanisch angezeigt.

Anm. Weder die Gestalt der Flügel noch die der Fühlerspitze wird von Lucas beschrieben! Nach dem Bilde sieht man, dass die Art nicht zu *Statics*, sondern in die Nähe von *Globulariae* gehört. Nur diese hat Lederer (s. Wiener Zool. botan. Zeitschrift 1852 S. 105) in Andalusien gefunden. Ich vermute daher, dass auch die Lucassche *Cognata* nichts mehr als eine helle Varietät von *Globulariae* sein wird, wie ich sie von Lederer zur Ansicht erhielt.

- S. 374. 77. *Procris cirtana* Luc. pl. 3 fig. 3, Länge 6—7 Mill., Flügelsp. 18—20. Alis anticis nigrescentibus ad basim anticeque viridi tinctis, alis posticis supra infraque, anticis infra subnigrescentibus; capite, thorace abdomineque viridibus, antennis viridi cyanescentibus dentibusque nigris. Kleiner als *Globulariae*, welcher sie ein wenig ähnelt. Vorderflügel schwärzlich, am Ursprung und am ganzen Vorderrand stark dunkelgrün bestäubt. Hinterflügel oben und unten und Vorderflügel unten ziemlich leicht schwärzlich angefliegen. Kopf, Thorax und der ganze Hinterleib ziemlich stark dunkelgrün bestäubt. Fühler dunkel bläulichgrün, die Zähne, welche sie an jeder Seite zeigen, matt schwarz. Das Weibchen ganz wie das Männchen; die Fühlerzähne mattschwarz und sehr wenig markirt (fort peu marquées). Um Constantine am Abhange des Koudiat-Ati, an den Stengeln der höhern Kräuter, in den ersten Tagen des Mai, etwas gemeiner als die vorige.

Anm. Sie hat viel kürzere Flügel und Fühler als *Ampelophaga*; die Farbe ist auf dem Bilde schwärzlich und an allen Vorderrändern gelbbraunlich angefliegen.

- S. 375. 78. *Euchelia pulchra* überall in Algerien das ganze Jahr durch sehr häufig.
79. *Emydia coscinia* ziemlich selten am See Houbeira bei Lacalle im Juni.
80. *Callimorpha dido* Wagner Reise in Algier III. p. 209 pl. 9 -- bei Oran von Dr. Wagner entdeckt.
- S. 376. 81. *Trichosoma mauritanicum* Luc. pl. 3 fig. 5: alis anticis supra infraque nigro-fuscis, ad marginem extus [i. e. ad costam] maculis 2 albido-flavescentibus ornatis; alis secundis supra infraque et angulo anali flavo-aurantiacis (hoc fortiter fusco-nigro marginato), macula trianguliformi fuscaque ornatis; capite thoraceque nigris, flavescente pilosis; abdomine supra nigro, infra piloso-flavescente elongatis, flavescentibus, setis nigris. (♂). So gross wie *Tr. baeticum* und neben dieses zu stellen. Nur einmal in den Kork-eichenwäldern am See Houbeira bei Lacalle Mitte Juni. [Da die Diagnose dieser leicht kenntlichen Art so ausführlich wie eine Beschreibung ist, so halte ich eine Uebersetzung der letztern für überflüssig].
82. *Trich. algiricum* Luc. pl. 3 fig. 6: flavescente fimbriatum, alis primis supra nigro-subflavescente tinctis, flavo transversim trajectis [i. e. fascia media ochracea dorsum non tangente], puncto flavescente ad apicem ornatis: infra flavis, antice nigrescentibus, alis secundis supra infraque flavis, vitta [i. e. fascia] marginali lata nigrescente; capite, thorace abdomineque nigris, flavescente-pilosis; antennis flavescentibus, fortiter pectinatis. ♂. So gross wie *Tr. corsicum* und diesem sehr analog. Bei einer Varietät ist die Binde der Vorderflügel fast verloschen und zeigt sich nur als ein kleiner Querfleck. -- Bei Algier im Mai von Cantener gefangen.
- S. 377. 83. *Chelonia pudica* nur einmal bei Lacalle in den hohen Kräutern der Sümpfe von Ain-Dréah im Juni.
84. *Liparis dispar* im Mai in den Gehölzen am Tongasee bei Lacalle.
- S. 378. 85. *Liparis chrysorrhoea* gemein in den Kork-eichenwäldern von Lacalle im Frühling und während eines ziemlich grossen Theils des Sommers.

Anm. Bei Messina habe ich im April ein Raupennest dieser Art an *Arbutus uredo* gefunden, was ich in meinem Aufsatz über Sicilische Schmetterlinge Isis 1847 zu erwähnen vergessen habe.

86. *Orgyia antiqua* nur einmal im Juni in den Eichenwäldern am Houbeirasee.
87. *Bombyx cocles* bei Bona ein ♀ in den ersten Novembertagen an einem Olivenstamm: die Raupe, der von *Trifolii*, sehr ähnlich, zu Ende Juni auf dem Küstenginster gefunden

verpuppte sich Ende Juli, und ein Schmetterling erschien zu Anfang Octobers.

88. *Bomb. philopalus* Donzel Annal. 2<sup>me</sup> série II. pl. 8 fig. 2 — bei Constantine vom Hauptmann Charlon gefangen.
- S. 379. 89. *Lasiocampa suberifolia* Dup. Suppl. IV. pl. 57, nur einmal am Stamm einer Korkeiche im Juni am Tongasee bei Lacalle.
90. *Megasoma repandum* — bei Messerghin zu Ende Mai ziemlich reichlich von Levaillant angetroffen.
91. *Saturnia atlantica* Luc. pl. 3 fig. 4. Alis infra supraque non disparibus, primis cinerascentibus, antice subtilissime albo-maculatis, postice fusco-cinerascentibus, fulvescente marginatis, in medio fortiter nigro lunatis, oculo nigrescente, pupilla lunulata translucente irideque flava, hac intus rubro bilunulata, basi fusca, vitta transversali angustata antice rufo tincta, posticeque sat fortiter denticulata; alis secundis similibus anticis, attamen vittis antice posticeque fuscis, vitta postica fortiter denticulata; capite thoraceque fusciscentibus, antice albis posticeque albo rubroque annulatis; abdomine supra fulvo, albo annulato, infra albido subcinerascente, lateribus utrimque 5- rubescente maculatis, antennis flavis. (Zu dieser ächten Sesquipedaldiagnose füge ich bloss die Bemerkung, dass die Art der Pyri sehr ähnlich ist und sich durch die schärfern und spitzern Zähne der Hinterflügelbinde, die scharf gelbgesäumte Iris der Augenflecke und den breiter weissen Rand der Flügel unterscheidet.) Nur ein Männchen wurde in den Korkeichenwäldern am Tongasee an einem Eichenstamm zu Anfang Mai gefunden.
- S. 381. 92. *Cossus ligniperda* um Algier, die Raupe wurde im Februar in einem Johannisbrotstamm gefunden und gab erst nach 18 Monaten im August den Schmetterling.
93. *Zeuzera aesculi* einmal im Juni an einem Pistacienstamme bei Milah.
94. *Acronycta rumicis* nicht sehr selten im Mai und Juni bei Algier.
- S. 382. 95. *Spintherops spectrum* nicht selten im Mai und Juni bei Lacalle. Die Raupe an *Genista maritima* auf den Dünen. Das Cocon ist weisslich und der Länge nach durch 5 bis 6 Ginsterzweige beschützt. Metamorphose der Raupe Mitte Mai, das Auskriechen erfolgt Ende Juni.
96. *Triphaena orbona* (comes O.) in den Wäldern am Tongasee aus Gesträuch geklopft.
97. *Triphaena pronuba* einmal beim Constantine im Mai.
98. *Agrotis saucia* bei Algier im Juni.
- S. 383. 99. *Hadena chenopodii* um Bona im Mai einmal.

100. *Phlogophora meticulosa* im April und Mai bei Oran und Algier.
101. *Eriopus Latreillei* in den Wäldern am Houbeirasee.
102. *Episema hispida* um Algier zu Ende August einmal.
- S. 384. 103. *Epis. orana* Luc. pl. 3 fig. 7. Länge 13 Mill., Flügelsp. 30. Alis anticis supra fusco tinctis: in medio vitta fusca trajectis, antice birufescente maculatis, fimbria fusco rubescente septemque nigro maculata; alis secundis albicante cinerascens, in medio fasciola arcuata, fusca ornatis; alis primis infra fuscis, secundis albicante subrubescente tinctis; capite thoraceque piloso - cinerascens, antennis rufescentibus abdomineque flavo subnigricante. Vorderflügel oben weiss, braun angelaufen, in der Mitte mit einer breiten braunen Binde, die nicht ganz den Vorderrand erreicht; am vordern Theil dieser Binde bemerkt man 2 kleine rothgelbliche Flecke, von denen der eine quer liegt und oval ist, der andre der Länge nach liegt und gleichfalls oval ist; unterhalb dieses Fleckes sind zwei kleine dunkelschwarze Striche, die, sich vorn vereinigend, eine Pfeilspitze vorstellen: die Binde sendet an ihrem vordern Theil einen kleinen Querfleck aus, der an seiner Spitze dunkelbraun ist, womit er sich an eine kleine, buchtige, rothgelbliche Längslinie lehnt, die fast den Rand des Flügels erreicht; Franzen rothgelblichbraun und mit sieben dreieckigen, dunkelschwarzen Flecken geziert. Hinterflügel weiss, ein wenig ins Aschgraue ziehend, im Centrum mit einem kleinen, gebogenen, dunkelstaubgrauen Bändchen; vor den Franzen ist eine Reihe kleiner, dunkelbrauner, unter einander vereinigter Flecke. Vorderflügel unten braun, an der Spitze heller, im Centrum mit einer gebogenen, braunen Längsbinde; Hinterflügel weiss, leicht rothgelb angeflogen, wie die Vorderflügel mit brauner, gebogener, aber viel weniger stark nüancirter Längsbinde; in ihrem Centrum ist ein kleiner staubgraulicher Punkt; Franzen aller Flügel weiss, leicht röthlichgelb, wie oben dunkelbraune Fleckchen vor sich habend. Kopf und Rückenschild sind mit langen, hellstaubgrauen Haaren bekleidet. Fühler rothgelblich; Hinterleib gelb, etwas schwärzlich. Einige Exemplare im westlichen Algerien aus Chamaeropsbüschen zu Ende April geklopft. [Ob man diese Art nach der Beschreibung wiedererkennen wird, ist mir sehr fraglich. Da ich von der Abbildung keine Copie genommen habe und mich auf ihr Aussehen nicht besinne, so gestehe ich, dass ich mir kein klares Bild aus den Textesworten zusammensetzen weiss; auf der Unterseite der Flügel scheint Lucas sogar die Querbinden in Längsbinden zu verwandeln. Zum

- Glück ist die Abbildung vorhanden, die hoffentlich eine befriedigende Auskunft gewährt.
- S. 385. 104. *Cleophana cyclopea* um Constantine im April beim Abkeschern hoher Kräuter einmal gefunden.
105. *Plusia gamma* im Mai und Juni bei Oran, Algier, Constantine, Bona und Lacalle.
106. *Plus. ni* im Juli in den Wäldern am Tongasee gefangen.
107. *Heliothis peltigera* eben da im Juni.
- S. 386. 108. *Acontia solaris* nicht sehr selten im Mai bei Algier.
109. *Catephia Ramburii* bei Algier im Juni.
110. *Catocala dilecta* im Juni in den Wäldern am Tonga.
111. *Cat. conjuncta* eben dort zu gleicher Zeit.
- S. 387. 112. *Cat. conversa* um Oran von Levaillant gefangen.
113. *Ophiusa lunaris* um Algier im Mai einmal.
114. *Oph. algira* im Mai in den Wäldern am Tonga aus Gesträuch geklopft. (Schluss folgt.)

---

### Notizen.

Unter den mancherlei Feinden der Larven von Wasserinsekten nehmen, wie ich neulich zu meinem grossen Nachtheil erfuhr, die Schnecken eine bedeutende Stelle ein. *Limnaeus stagnalis* verzehrte zweimal vor meinen Augen ganz erwachsene Larven von *Agrion najas*, fing selbe sehr geschickt mit dem breiten Fusse, hielt sie durch Zusammenknäuen desselben fest und verzehrte sie. Gleicher Weise richteten Paludinen unter junger Brut der seltenen *Agrypnia picta* Kolenati Verheerungen an. Sie sassen auf den Wurzeln der Wasserpflanzen mit geöffnetem Deckel. Die lebhaft herumkriechenden *Agrypnia*-Larven wurden leicht durch Schliessen des Deckels gefesselt. Dann lies sich die Schnecke auf den Boden des Wasserglases herabfallen und tödtete den Raub vollständig. Eine rasche Verminderung meiner Larven machte mich argwöhnisch, und bald gelang es mir, die frechen ungeahnten Räuber zu ertappen. Einmal wurden zwei Larven auf einmal von einer Schnecke ergriffen. Obwohl sonst in Wassergläser gesetzte Schnecken der Fäulniss des Wassers gut vorbeugen, ist doch der durch sie angerichtete Schaden beim Larvenzüchten zu beträchtlich. Ich habe sie mit Ausnahme der jungen Brut sämmtlich aus den Behältern entfernt.

---

Der merkwürdige Vorgang des Eierlegens bei *Chrysopa* u. *Hemerobius*, den Reaumur hypothetisch, Ratzeburg und Schneider nach Beobachtungen erklärten, scheint mir noch nicht vollständig

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Exploration scientifique 280-296](#)